

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 25

Artikel: Von der Mode, modisch zu sein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Hotel Anker
Rorschach**
Tel. 426 12 Das Haus für gute Küche
1947 renoviert
Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad
Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger

CAMPARI
Guter Appetit - gute Verdauung!

Restaurant Aklin
beim Zytturm
TEL. 448.66
Für festliche Anlässe
heimelige, antike Lokale

**Kongresshaus
Zürich**
Kongressrestaurant
Bar · Gartensaal
Telefon 27 56 30

in WEGGIS ins POST-Hotel
Restaurant — Bar — Dancing am See

Per Auto zur «Wald»
auf bequemer Fahrstrasse.
Grosser Parkplatz. Wundervolle
Aussicht.
Weine und Küchengerichte!
Zürich Tram 7 bis Bucheggplatz Tel. 26 25 02 Karl Grau

**APERITIF
Burgermeisterli**
BASLER SPEZIALITÄT
SEIT 1815
E. Meyer, Basel, Güterstrasse 146

Buffet Zürich-Enge
Spezialitäten-
Küche
Gute Weine!
3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

Meine Weine
sind
feine Weine!
**RESTAURANT
St. Annahof**
ZÜRICH mittlere Bahnhofstrasse
Inh. Werner Michel

BUFFET
Für unsere Gäste
nur das Beste
BASEL

Von der Mode, modisch zu sein

Mode ist: Was MAN gerade trägt.
Aus der Mode ist: Was MAN einst
getragen hat, was jetzt das Zimmer-
mädchen austragen darf und was MAN
in zwei Jahren wieder tragen wird.

Wie setzt sich eine neue Mode
durch?

Dergestalt, daß sich in Kleiderfragen
eine Mehrheit einer Minderheit zu
fügen pflegt.

Damit ist schlagend bewiesen, daß
Mode und Politik zwei einander ent-
gegengesetzte Lebensformen sind.

Die Mode kann, was der Politik eben-
falls nicht möglich ist — diesbezügliche
Experimente haben keinen Erfolg ge-
zeitigt — die Mode kann das Rad der
Geschichte rückwärts drehen.

Was Urgroßmütterchen zum ersten
Rendezvous getragen hat, das gräbt,
staubt und bessert man aus: die Frau,
die so handelt, beweist, daß sie modisch
denkt.

Was aber, wenn die Schaben, Fisch-
gräte und -stäbe manierlich auf den
Tellerrand legend, Urgroßmütterchens
Kleid bereits verzehrt haben?

Das ist es ja: vom Schaben- und
Mottenfraß leben die Modehäuser.

Es sind die Modehäuser, die die
Frauen anziehen.

Und die Männer abstoßen.

Die Frauen von heute gehen mit der
Zeit und ziehen den Gürtel enger.

Politik und Mode haben so wenig
miteinander zu schaffen wie Kunst und
Politik; sie arbeiten einander nur gern
in die Hand.

So zum Beispiel, wenn Frau Eva
Perón von General Franco 50 Abend-

kleider geschenkt bekommt oder wenn
Anthony Eden der bestgekleidete Poli-
tiker des Erdenballs genannt wird.

Sonst aber ist die Mode politisch
unbelastet; sie beschränkt sich darauf,
private Budgets zu belasten.

In Kürze etwas über die langen
Röcke:

Elegante Frauen tragen die langen
Röcke mit Charme; galante Ehemänner
tragen sie mit Gleichmut.

Sehr galante Gatten kommen der
neuen Mode entgegen und zeigen
Langmut.

Gestern: Kurz macht fraulicher! Heute:
Lang macht fraulicher! Am fraulichsten
macht aber doch wohl die Frau.

Das ist der langen Röcke kurzer Sinn.

Von hundert Frauen, die sich etwas
Raffiniertes anziehen, sind 92 raffiniert
und 8 anziehend.

Ganz strenggläubige Modekranke
gehen so weit, daß sie ihre Kleider
und Unterwäsche der Farbe des Hun-
des, der Garagentür und der jeweiligen
Frühstückskonfitüre anpassen.

Darnach muß es Konfitüren geben,
die recht farblos sind und an Ge-
schmack zu wünschen übrig lassen.

Solche Fälle sind bekannt:

Eine Frau geht mit der Mode.

Folge: Ihr Mann geht mit einer an-
dern.

Die Mode ist nicht nur optisch, son-
dern auch akustisch.

Die Mode kann nämlich auch schreien,
zum Himmel beispielsweise.

Von daher stammt der Modeschrei.

Eustachius



Neutralität

„Nume kei Angscht, i han en Rägeschirm.“